

# Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 3/4, März / April 2004

Nr. 388

49. Jahrgang

## Heimatismuseen im Burgenland

„Zündet die Heimatismuseen an!“ Mit dieser provokanten Aufforderung ließen vor etwa 30 Jahren junge Volkskundler aufhören. Sie erreichten damit, dass sich die gesamte Fachwelt um das Thema annahm, es problematisierte und durchleuchtete. Die Heimatismuseen brannten nicht, aber die Emotionen waren entfacht. Die wissenschaftliche Volkskunde musste sich damit auseinandersetzen, wozu die vielfältige Landschaft von Museen, Heimatismuseen, Sammlungen, Heimathäusern und Heimatstuben dient und dienen kann.

Wenige Jahre davor, Mitte der 60er Jahre, diskutierte die Volkskunde das Phänomen Folklorismus, worunter man all jene Erscheinungen mit „Volkskultur aus zweiter Hand“, „Ausverkauf der Volkskultur zu nur noch wirtschaftlichen Zwecken“, „bühnengerechte Vorführung der Volkskultur und nutzbar machen für den Tourismus“, zusammenfasste.

In Neusiedl am See veranstaltete 1978 der Verein Volkskultur um den Neusiedler See ein internationales, höchststrangig besetztes Symposium zum Thema Folklorismus mit der Zielsetzung, dass der aufstrebende Tourismus nicht auch im Burgenland die Folklorisierung des Dorflebens vorantreibt und dass der Volkskultur im Sinne einer Lebenskultur alle Entfaltungsmöglichkeiten erhalten bleiben sollten. Da alle im Burgenland arbeitenden Volkskundler daran teilnahmen, wirkte das Symposium auf breiter Ebene und gab eigentlich bis heute dem folkloristischen Missbrauch der burgenländischen Volkskultur nur wenig Raum.

Die 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts brachten einen Boom von Heimatismuseen in ganz Europa. Auch das Burgenland wurde davon erfasst. Nostalgie, Suche nach den Wurzeln und nach Identität, Angst vor der Anonymität in großen Einheiten, Wieder- und Neu-Beheimatung in einer scheinbar globalisierten Welt etc., das alles fördert die Beschäftigung mit regionaler Kultur und beinhaltet gleichzeitig die Gefahr einer oberflächlichen, zurückgewandten und romantisierenden Volkstümelei. In Heimat und Volkskultur werden oft Wünsche und Vorstellungen hinein projiziert,

die zwar subjektive Bedürfnisse nach Sicherheit, Verankerung und emotionaler Bindung und Berührtheit bedienen, mit kulturhistorischer Realität aber wenig zu tun haben.

### Der aufklärerische Auftrag

Was kann und soll ein Heimatmuseum leisten? Neben dem Sammeln und Bewahren ist der aufklärerische Bildungsauftrag wohl die Hauptaufgabe eines Heimatmuseums. Es soll in wissenschaftlich fundierter Weise die regionsspezifischen kulturellen Entwicklungen und Vernetzungen sichtbar und begreifbar machen. Wenn damit auch kulturwissenschaftliche Erkenntnisse popularisiert werden können, der ahistorisch verklärende oder verkennende Blick auf die Vergangenheit hinten gehalten und das Denken in kulturhistorischen Zusammenhängen gefördert werden kann, dann

machen die Einrichtungen und der Betrieb von Heimatmuseen Sinn und haben eine Berechtigung. Dann wird auch die Provokation „Zündet die Heimatismuseen an!“ ihre Bedeutung und ihre Basis verlieren.

Sieht man die Volkskultur als die Summe der überlegten, überlieferten und für die Bewältigung des Zusammenlebens der Menschen entwickelten Formen, Regeln, Dinge, Tätigkeiten, Einstellungen und Glaubensvorstellungen, kurz all die Äußerungen des gemeinschaftlichen Lebens, so

hat man es mit einem sehr umfassenden Begriff zu tun. So umschließt die Volkskultur alle Schichten und Gruppen der Bevölkerung und deren spezifische Lebensweisen.

Volkskultur ist nicht das Ergebnis einer Rückschau auf Vergangenes. Sie ist die Kultur, die uns begleitet, die allgegenwärtig ist, die breite Bevölkerungskreise betrifft. Volkskultur kann altmodisch und zeitgemäß erscheinen. Sie lebt vom Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation. Sie kann sich Schritt für Schritt weiterentwickeln und Kontinuität zeigen und sie kann sich auch sprunghaft entwickeln und Brüche in der Tradition aufweisen.

Traditionspflege bedeutet daher das Schüren des Feuers und nicht die Anbetung der Asche! Das alles sollen gute Heimatismuseen zeigen und vermitteln, die meisten an ein paar ausgewählten Themen und Objektgruppen in ihrer Beziehung zur Region.



## Liebe Landsleute!

Das Picnic in Moschendorf wird heuer, am 4. Juli, ein besonderes Ereignis werden. Genau 2 Monate nach dem Beitritt Ungarns zur Europäischen Union wird die Grenze zwischen Österreich und Ungarn kaum mehr eine Bedeutung haben. Nachbarn diesseits und jenseits der Pinka werden wieder zusammenleben und zusammenarbeiten können. Der Pinkaboden, der immer ein geschlossener Lebensraum gewesen war, wird wieder zusammenwachsen. Wir werden daher zum Picnic auch die Nachbarn aus Ungarn (Prostrum, Pernau und andere Dörfer) einladen, an diesem „Heimattreffen Pinkaboden“ teilzunehmen. Ich bitte die Burgenländer in Amerika, das gleiche zu tun, damit wir auch viele Landsleute aus Amerika bei dieser Veranstaltung begrüßen können. Der Grenzübergang bei Prostrum wird auch für Nicht-EU Bürger (Heimatbesucher aus Kanada und den USA) offen stehen. Die Landesregierung wird uns auch besuchen.

Weil wir heuer auch das „Jahr der Volkskultur“ begehen (siehe Beiträge von Hans Lunzer, Sepp Gmasz und Eduard Nicka), werden auch die Musiker des ORF (Landesstudio Burgenland des österreichischen Rundfunks), die bekannten „Buchgraber“, zum Tanz aufspielen.

Es ist erfreulich, daß der Kreis unserer Leser immer größer wird. Der Gründer unserer Zeitung, Dr. Toni Lantos, hat diese noch als „Briefe aus der alten Heimat“ verstanden und nur Nachrichten aus dem Burgenland nach Amerika geschickt. Heute schreiben wir viel über die Burgenländer in Amerika, weil das die Leute daheim auch sehr interessiert.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich bei Frau Renate Dolmanits bedanken, die in früheren Jahren die Zeitung fast allein gemacht hat. Mittlerweile ist der Kreis der Mitarbeiter größer geworden. Ich möchte mich an dieser Stelle bei ihnen bedanken. Ständige Mitarbeiter sind: Ingrid Adam, Erwin Weinhofer (u.a. auch Sport), Bobby Strauch und Joe Baumann (USA), Helmut Jandrisits (Kanada), ferner Martin Zsivkovits (kroatisch), Walter Dujmovits jun (englisch), Hartmut Gerger (Kochrezepte), Franz Stangl (Volkslied), Gerry Berghold (Burgenland Bunch, USA). Fallweise schreiben in unserer Zeitung auch Heinz Köller, Eduard Nicka, Klaus Gerger, Jakob Perschy. Dazu kommen Autoren, die Kurzgeschichten und Gedichte schreiben: Anny Polster, Dorothea Marth, Erich Proszter, Theresia Kandelsdorfer (Kanada) u.a.

Bei dem Versand der Zeitung helfen auch Wilma Urasch und Siegfried Mayer.

In der Hoffnung, viele Besucher am Picnic begrüßen zu können verbleibe ich

Euer Walter Dujmovits

### Die burgenländische Museumskarte

Fortsetzung von Seite 1

In den letzten 3 Jahren hat sich Veronika Plöckinger im Zuge ihrer volkskundlichen Dissertation an der Universität Wien der mühevollen Arbeit unterzogen und alle öffentlich zugänglichen Museen und Sammlungen im Burgenland aufgelistet, besucht und gesichtet. Nun liegt ein erstes Ergebnis ihrer Arbeit in Form einer burgenländischen Museumskarte vor, die von der Kulturabteilung der Burgenländischen Landesregierung in Druck gegeben wurde und dort auch erhältlich ist. 74 Museen und Sammlungen sind darin enthalten und kurz beschrieben. Die meisten davon fallen unter den Begriff Heimatmuseum. Das Dorfmuseum Mönchhof, das Freilichtmuseum Bad Tatzmannsdorf, das Freilichtmuseum Ensemble Gerersdorf, das Weinmuseum Moschendorf und das Kellerviertel Heiligenbrunn sind die großen Museen, wo burgenländische Baukultur anschaulich vorgestellt wird, daneben auch Gerätschaften und Hausrat. Diese Objekte aber sind in einer Vielzahl von Sammlungen vorhanden, angefangen bei Neudorf im Norden des Landes bis nach Neuhaus am Klausenbach im Süden. Spezialmuseen wie das Auswanderermuseum in Güssing, das Stiefelmachermuseum in Rechnitz, das burgenländische geschichte(n)haus in Bildein und das Mida Huber-Haus in Landsee bereichern das bunte Bild. Die Burg- und Schlossmuseen, die Landesmuseen und die kirchlichen Museen, sie alle erfahren durch die kleineren Heimatmuseen und Sammlungen eine gute Ergänzung, sodass es zu einem vollständigen Bild der Kulturgeschichte des Landes kommt.

Die unterschiedlichen Ansätze in der Präsentation und in den Sammelschwerpunkten haben einen eigenen Reiz und waren auch Anstoß dazu, dass im vorigen Jahr mit dem 1. Burgenländischen Museumstag und mit den folgenden Weiterbildungsveranstaltungen mit einer zukunftsweisenden Kooperation begonnen werden konnte.

Alle burgenländischen Heimatmuseen sind interessant und sehenswert. Nehmen Sie die neue Museumskarte als Orientierungshilfe zur Hand und starten Sie Ihre Tour durch die burgenländische Museumslandschaft.

Hans Lunzer

### Fred Sinowatz - 75. Geburtstag



Wie kein anderer Burgenländer hat Dr. Fred Sinowatz politische Karriere gemacht, die ihn vom Gemeinderat in Neufeld bis zum Bundeskanzler der Republik Österreich geführt hat.

Fred Sinowatz wurde am 15.2.1929 in Neufeld an der Leitha geboren. Nach dem Studium der Geschichte promovierte er 1953 zum Doktor und trat anschließend im Burgenländischen Landesarchiv seinen Dienst an.

Bereits 1961 wurde er Landesparteiensekretär der Sozialistischen Partei und war entscheidend an der historischen politischen Wende im Burgenland beteiligt, als 1964 seine Partei nach der gewonnenen Landtagswahl erstmals den Landeshauptmann im Burgenland gestellt hat. Im selben Jahr wurde der erst 35jährige Dr. Fred Sinowatz zum ersten sozialistischen Landtagspräsidenten gewählt. Von 1966-71 war er Landesrat für kulturelle Angelegenheiten in der Burgenländischen Landesregierung, anschließend Unterrichtsminister in der Österreichischen Bundesregierung und ab 1981 Vizekanzler. Im Jahre 1983 folgte er dem populären Dr. Bruno Kreisky als Bundeskanzler nach. Drei Jahre später ist er zurückgetreten und lebt seither in seinem Haus in Neufeld.

Dr. Fred Sinowatz hat anlässlich von „50 Jahre Burgenland“ zusammen mit Landesrat DDr. Rudolf Grohotolsky und Bischof Dr. Stefan Laszlo die Burgenländer in den Vereinigten Staaten besucht.

### Wichtige Termine:

#### Toronto - Burgenländer Club:

Mitgliederversammlung:

am 18. April 2004

Anna Picnic:

am 25. Juli 2004, Evening Bell Park

Martinitanz:

am 13. November 2004, St. Peter & Paul Halle

#### Scottsdale - Austrian Society of Arizona:

Mitgliederversammlung:

am 20. März 2004

Picnic:

am 10. April 2004, Kiwanis Park in Tempe

#### Burgenland Bunch:

Second Raab Valley Reunion:

am 25. September 2004, St. Joseph Parish Center Social Hall, Limeport / Pennsylvania

Midwest Picnic Minnesota:

am 8. August 2004, Trapp Farm Park in Eagan

## Kandidaten zur Wahl des Bundespräsidenten



**Dr. Benita Ferrero-Waldner**

ist die Kandidatin der Österreichischen Volkspartei (ÖVP). Sie ist am 5.9. 1948 in Salzburg geboren. Nach Abschluß ihres Studiums der Rechtswissenschaften war sie von 1971-78 in der Privatwirtschaft tätig. Von 1978-81 war sie Sales Manager einer US-Firma und für Europa zuständig.

Im Jahre 1984 kam sie als Diplomatin an das Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten und war anschließend an den Botschaften in Dakar und Paris tätig. Von 1994-95 war sie beim Generalsekretär der Vereinten Nationen in New York die Protokollchefin. Dort erreichte sie die Berufung zur Staatssekretärin und damit der Eintritt in die österreichische Bundesregierung. Im Jahre 2000 wurde sie Außenministerin. In dieser Funktion hat sie sich mit viel Courage und großem Einsatz für die Aufhebung der Sanktionen der Länder der Europäischen Union gegen Österreich eingesetzt.

Dr. Benita Ferrero-Waldner ist die erste Frau, die in aussichtsreicher Position für das Amt des Bundespräsidenten kandidiert.



**Dr. Heinz Fischer**

ist der Kandidat der Sozialdemokratischen Partei Österreichs (SPÖ).

Er ist am 9.10.1938 in Wien geboren. Nach Abschluß seines Studiums der Rechtswissenschaften ging er in die Politik. Von 1963-75 war er Sekretär des Parlamentsclubs der SPÖ. Seit 1971 bis zum heutigen Tag ist er Abgeordneter

zum Nationalrat. Von 1987-90 war er Klubobmann in seiner Fraktion im Parlament, von 1990-2002 Erster Präsident des Nationalrates, seit 2 Jahren ist er Zweiter Präsident.

Von 1983-87 war er Bundesminister für Wissenschaft und Forschung in der Regierung Bruno Kreisky. Er ist auch wissenschaftlich tätig und habilitierte 1978 zum Dozent für Politikwissenschaften an der Universität Innsbruck.

Die anderen Parteien haben auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten verzichtet. Damit fällt die Entscheidung zwischen Ferrero-Waldner und Fischer bereits am 25. April und es erübrigt sich eine Stichwahl.

## Informationen zu den Bundespräsidenten- und Europawahlen 2004

In Österreich findet die Wahl zum Bundespräsidenten am 25. April und die Wahlen zum Europäischen Parlament am 13. Juni statt. Dazu sind auch österreichische Staatsbürger, die im Ausland leben, wahlberechtigt.

1. Um an der Wahl teilnehmen zu können, muß man in der Wählererevidenz eingetragen sein. Formulare sind bei den Vertretungsbehörden im Ausland oder auf der Homepage des Außenministeriums ([www.bmaa.gv.at](http://www.bmaa.gv.at)) bereit gehalten. Eintragungen in die Wählererevidenz sind maximal 10 Jahre gültig. Anschließend ist ein Antrag auf Verbleib in der Wählererevidenz zu stellen, ansonsten wird man gelöscht. Überzeugen Sie sich, ob Sie noch in der Wählererevidenz eingetragen sind!

2. Eintragungsgemeinde kann jede österreichische Gemeinde sein, zu der eine Lebensbeziehung besteht (Heimatort, Wohnort von Verwandten usw.). Auslandsburgenländer können auch die Stadt Güssing angeben, weil diese offiziell die „Stadt der Auslandsburgenländer“ ist.

3. Die Stimmabgabe erfolgt mittels Wahlkarte, die bei der Gemeinde, in der man in die Wählererevidenz eingetragen ist, zu beantragen ist. Man kann gleich nach Erhalt der Wahlkarte wählen, spätestens aber am Tag der Wahl. Für eine gültige Stimmabgabe ist die Bestätigung durch einen volljährigen österreichischen Zeugen mit österreichischem Reisepaß erforderlich. Bei den Wahlen zum Europäischen Parlament kann es auch ein Staatsbürger eines anderen Landes der Europäischen Union sein. Die Bestätigung kann auch bei der österreichischen Vertretungsbehörde erfolgen. Nähere Informationen stehen auf der Wahlkarte.

4. Es ist wichtig, rechtzeitig zu wählen! Die Wahlkarte muß spätestens am 8. Tag nach der Wahl, beim Bundespräsidentenwahl sogar am 5. Tag bei der Landeswahlbehörde einlangen. Das sind: 30. April bei der Bundespräsidentenwahl und 18. Juni bei den Wahlen zum Europäischen Parlament.

5. Wahlberechtigt sind alle Staatsbürger, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben.



um 1928

**Tobaj**

Foto: Waldhofer  
siehe auch



2004

Seite 4 unten

**Tobaj**

Foto: Dujmovits

## Hrvatski centar u Beču

Uvik, kad sam u Beču, projdem u Hrvatski centar. Zač? Onde se sastaju Gradišćanski Hrvati, ki živu Beču. Njim je onde jako lipo, ar su med svojimi ljudi (okolo 15.000 ih je u Beču).

Tako sam bio nedavno u petak otpodne u centru. Kanio sam viditi, kakova je onde atmosfera, kad se seniori sastanu. Seniori se nemer svaki petak u tri ura sastanu na kartanje i na razgovore. Stoli u pivnici su bili puni srićnih i veselih ljudi starije generacije. I na prvom štoku katu su se ljudi hartali.

U kafiću u pivnici je u šanku posluživao jako ljubazan mladi Hrvat iz Fileža, študenat Martin Tomšić. On mi je u interesantnom razgovoru dao mnoge informacije o centru i donesao mi je jako dobar i informativan folder o centru. Zvao je k meni i gospu Cilku Fišer, jako finu damu iz Maloga Borištofa. Ona je jako aktivna organizatorica za seniore kod gradišćanskih Hrvatic i Hrvatov ovde u centru u Beču. Gospa Fišer mi je povidala, da se seniori svaki petak tako do devet navečer zabavljaju u centru. Seniori su jako čvrsta grupa u centru. Sada svečuju 10-ljetni jubilej. Okolo 35 ljudi dojde svaki tajedan tamo, zna ih bit i do 50. Seniori imaju i druge priredbe (fašinsku feštu, čitanja) i napravu izlete u protuliće i u jesen. Najveć seniorov dojde iz sridnjega Gradišća, posebno Filešci i Mjenovci.

Ali Hrvatski centar ima za sve generacije ča za ponuditi.

Za najmladje postoji diča grupa «Viverica». To je predškolski dvojezični odgoj čuvarnica. Istotako postoji i folklorna grupa za najmladje «Pipliči».

Svaki pandiljak se vježba mišani zbor «Otvorena srca». Svaki utorak se vježba poznati folklorni ansambl «Kolo Slavuj». U sridu i u četvrtak znaju biti kulturne priredbe i otvaranja izložbov. I nogometno društvo

«SC Gradišće» ima svoje mjesto u centru.

Svoje mjesto u centru ima i HAK (Hrvatski akademski klub). HAK ima i svoje «Hakovske tamburaše». HAK izdaje časopis «Novi glas».

Svoje mjesto u centru ima i HGKD (Hrvatsko gradišćansko kulturno društvo). Ovo društvo priredjuje sigurno najelegantniji bal svih gradišćanskih Hrvatov, i to u prelipom «Parkhotelu Schönbrunn».

Časopis, koga ovo društvo izdaje, se zove «Put».

Najnovija aktivnost u centru:

Putujuća Marija Celjanska (Mariazell) je ovo ljeto u Hrvatskom centru. Svaki misec se kroz ljeto dan organiziraju shodišća u Hrvatski centar k Majki Božjoj Celjanskoj.

U vjerskom pogledu se jur desetljeća dugo briga pater dr. Augustin Blazović za Bečanske Hrvate.

On im redovito sv. maše služi.

Kade je Hrvatski centar u Beču?

U 4. kotaru, Schwindgasse 14.

Ako Vas interesiraju daljnje informacije:  
[www.hrvatskicentar.at](http://www.hrvatskicentar.at)

Srdačno Vaš Martin Zsivkovits

*Die Ortsbilder auf Seite 3 sind vom selben Standort aufgenommen worden, zuerst im Jahre 1928 und dann heuer. Das Haus am rechten Rand ist das einzige, das sich kaum verändert hat. Es ist dasselbe Haus, das in meinem Buch „Die Amerikawanderung der Burgenländer“ mit Nummer 124 abgebildet ist.*

## Blochziehen in Bad Tatzmannsdorf

Das Blochziehen ist ein noch lebender Faschings- und Vorfrühlingsbrauch, vor allem im südlichen und mittleren Burgenland. Wenn in einem Dorf im Fasching keine Hochzeit stattfindet, wird von der Dorfjugend ein besonders langer, dicker mit Girlanden geschmückter Fichtenstamm, die sogenannte „Waldbraut“, durch den Ort gezogen. In den dichten Kronenästen sitzt ein als „Hahn“ (Fruchtbarkeitssymbol) verkleideter Bursche. Ganz vorne, am dicken Ende des Bloches, steht oder sitzt der „Bräutigam“. Er soll die „Waldbraut“ heiraten, da kein Mädchen sich zur Heirat entschlossen hat.



„Waldbraut“: der geschmückte Baumstamm, der Bräutigam im geschmückten Bogen

In Bad Tatzmannsdorf läßt man diesen alten Brauch alle 10 Jahre wieder aufleben. Am Sonntag, dem 25. Jänner 2004 war es wieder so weit. Vier starke Pferde zogen das 35 m lange Bloch durch den Kurort. Der „Waldbraut“ folgten der Hochzeitszug mit dem Ausstattungswagen, dem Hauswagen und zahlreiche weitere Wagen, die von den verschiedenen Vereinen phantasievoll geschmückt wurden. Die Blochbegleiter waren in Tracht gekleidete Burschen und Mädchen des Dorfes.



„Kränzler“: ledige Burschen und Mädchen begleiten die „Braut“

An verschiedenen Plätzen wurde Halt gemacht und mit heiteren Versen das „Brautausbitten“, das „Vorziehen“ und zum Schluß die „Trauung mit Kranzabtanzen“ so echt wie nur möglich in lustiger Art und Weise nachvollzogen.

Mehr als 3000 Schaulustige aus allen Teilen des Landes kamen, um bei diesem großen Fest dabeizusein. Sie erlebten ein großes Spektakel mit viel Musik, Spaß und Schabernack, bei dem es Essen und Trinken in Hülle und Fülle gab und auch wertvolle Preise verlost wurden.

Das Blochziehen ist ein Beitrag, unsere Ortsbevölkerung, den vielen Gästen aus der Umgebung, aber auch den Kurgästen altes Brauchtum unseres Landes in Erinnerung zu rufen und andererseits das Zusammengehörigkeitsgefühl durch die Einbindung aller Vereine in unserem Kurort zu stärken.

Eduard Nicka

## Vor 60 Jahren

Im Mai 1944 gab es viele Bombenangriffe auf Städte in Österreich. Der erste Angriff auf eine österreichische Stadt erfolgte am 13. August 1943 auf Wiener Neustadt. Die amerikanischen Bomber kamen von Italien und erreichten Wien und andere Industriezentren in Österreich. Hunderte Flugzeuge wurden abgeschossen, davon schlugen 46 auf burgenländischem Boden auf.

Am 10. Mai 1944, also vor 60 Jahren, sind um den Neusiedler See drei amerikanische B-24 Bomber abgeschossen worden. Der erste schlug bei Apetlon auf den Boden auf. Zwei Piloten waren tot, zehn Mann überlebten.

Der zweite kam brennend bei Rust zum Absturz. Der Bomber stürzte vor erschreckten Weinbauern und Schülern in einen Weingarten ein, dort wo heute der Märchenpark ist. Acht Flieger waren tot, nur zwei überlebten.

Der dritte Bomber explodierte über dem Neusiedler See. Neun Mann haben überlebt. Sie wurden nach und nach im Schilf gefangen genommen, nachdem sie mühsam ans Ufer gewatet waren. Ihr toter Kamerad wurde mit den sterblichen Resten der Insassen des anderen Flugzeuges mit militärischen Ehren am Friedhof in St. Margarethen beigesetzt und nach dem Krieg exhumiert.

Acht von den überlebenden Fliegern leben heute noch in verschiedenen Staaten der USA. Ich bin sehr glücklich, daß es mir gelungen ist, auf mühsame Weise die Adressen dieser acht Flieger ausfindig zu machen. Ich bin mit jedem von ihnen über Telefon, Funk und Internet in Verbindung. Aus ehemaligen Kriegsgegnern sind schicksalsverbundene Freunde geworden.

Einer von ihnen heißt Charlie Winter, wohnt in Alabama und hatte sich vor 60 Jahren dem Gendarmerie-Postenkommandanten von Rust, Wolfgang Steflitsch, ergeben.

Norman Comly aus New Jersey war Navigator in seinem Flugzeug und besuchte am 10. Mai 1994, genau am 50. Jahrestag seines rettenden Absprunges, mit seiner Gattin die Stadt Rust. Ich selbst war als Soldat der Deutschen Wehrmacht Kriegsgefangener in den USA.

Josef Altenburger †

*Josef Altenburger, der Zentralsekretär der Burgenländischen Gemeinschaft 1957-61 und spätere Bezirksschulinspektor von Eisenstadt, hat uns diesen Artikel zugesandt. Noch vor der Drucklegung ist er für uns alle viel zu früh und unerwartet am 22. Jänner 2004 gestorben.*

## Dr. Peter Paschdeker gestorben

Die Burgspiele Güssing gehen mit einem schmerzlichen Verlust ins zweite Jahrzehnt ihres Bestandes: Dr. Peter Paschdeker (Amtsarzt des Bezirkes Oberwart), war seit 1998 ein Fixpunkt im Burgspiel-Ensemble und treues Mitglied des Burgvereines. Am 28. Feber 2004 hat ihn der Herr im 47. Lebensjahr völlig unerwartet abberufen. Er wird den Verantwortlichen der Burgspiele, seinen Schauspielerkollegen und besonders dem Publikum sehr fehlen. Unser Mitgefühl gilt vor allem seiner Gattin Dr. Maria Paschdeker, die dem Burgverein als Amtsärztin des Bezirkes Güssing mit Rat und Tat zur Seite steht.



**DER NOTAR**

**Dr. Peter EISELE**

Öffentlicher Notar/Public Notary  
7540 Güssing

Tel. 03322/42384 - Fax 03322/43339  
E-Mail: [eisele.notar@utanet.at](mailto:eisele.notar@utanet.at)

## Global language

Everybody wants to speak English, the modern *lingua franca*: the English themselves, the Swedish, the Turkish, people in Cameroon as well as in Cambodia. What is so important and attractive in speaking one global language? And how hard is it to learn English?

Austrian students have to learn it in almost every year they spend at school. Usually, they start at the age of nine, maybe eight in primary school. Some children are taught by their very progressive parents to count in English when they just have learned to count at all! It's amazing to listen to a four-year-old guy counting the numbers from one to twenty. Kids obviously do learn languages easily.

In fact, it wouldn't work, if Austrian English teachers weren't as good as they are. Most of them have been spending half a year or more in Great Britain or in the USA to improve their skills in pronunciation or grammar. Those who study English on Austrian universities are examined many times in the subject of English pronunciation – and it's hard to pass these exams. I was told that once an Irish student failed in this exam in Vienna.

If an Irish told me that my German pronunciation was not good enough, I would not take him seriously, of course.

What do you need to communicate in a foreign language? - Vocabulary and the grammar. Sometimes the words suffice for our needs. "Today I go swimming" is enough, right? Actually, you even don't have to know the correct tenses: "Yesterday I go swimming" and "Tomorrow I go swimming" is what every responding person would also understand. No problem: when you want to learn a language, learn the words first.

But it's a big challenge to understand idioms. "Idiom" means "belonging to", "being part of something". So idioms are certain expressions in certain languages. Have you ever tried to translate a foreign idiom via "Google language tool" in the internet? There is e.g. a German idiom "Morgenstund hat Gold im Mund", which means that people should use the early morning hours for their daily have-to-be-dones (like English "Early to bed and early to rise makes a man healthy, wealthy and wise"). Have "Morgenstund hat Gold im Mund" translated from German into Italian, from Italian into Spanish, from Spanish into English and then back into German, so you get "In der Früh verdient der Zahnarzt am meisten" (which of course is translated literally and means that a dentist earns most of his money in the morning!). Try to translate "a star is born", and probably you will be led into the wide world of astronomy...

I am supporting all efforts aiming a bilingual education in Austrian schools and daily life. Thus, I am not fighting the globalisation of languages, which finally is a focussing on English. In Austria, we have magazines called "Woman" and "News", we play basketball and go snowboarding, we like lifestyle and so many events. All those terms, concerning especially the young, are not translated into German anymore. Even the mobile phones have their own word, they are called „handy“ in Austria. It sounds like English, but it's not. Cool.

Walter Dujmovits, jun.

## AUS DER NEUEN HEIMAT

„Burgenland-Bunch“

<http://go.to/burgenland-bunch>

### Burgenland Folk Custom, Song & Tale

Many ethnic events and facts are kept alive via oral repetition and song (including some of those lengthy aristocratic genealogies). This then becomes part of family custom, tradition and folklore. Below are a few attributed to the Burgenland as told to me by my immigrant relatives. I wonder how many descendant families have similar memories of Burgenland customs, tales and songs told them by their ancestors.

**Burgenland Customs-**If the new baby is a girl, violets are put in the oven so the child may never get spots on her face. The first movement of a new born child are very important. If a male and he stretches his hand toward money, he will become a thief, if he tries to hold a whip, he will make a good farmer.

Bread, meat and eggs, carried in a basket and blessed at the church at Easter will bring good fortune. Sauerkraut and pork, left by the door and eaten on New Year's day will bring good luck. (The latter may have been borrowed by my people from PA-German neighbors). If you sing at the table while eating you will get a crazy wife (husband).

**Croatian Village Song-**"When Croatian girls are singing, To the tamburizza'a sound, You hear ancient lays a-ringing, Every eye casts smiles around. For they're singing of Junaken, Their love's rapture and distress. Of the king's descendant, Marko\*, And his wife, the proud princess."

\* ed. note: Marko the Prince (Marko Kraljevic), son of Serbian, King Vukashin. A Serbian epic hero, he died at the Battle of Rovine in Romania in 1395. I wonder how many Croatian Burgenländers who can sing this song, know who Marko was? That the song became part of Burgenland culture is indicative of racial mixing of customs and traditions, similar to Germans and Croats adopting Magyar "Gulyas" as a favorite.

**German Lullaby-Schlaff Kinder, Schlaff-I'm sure all our readers know the rest. My grandmother sang this to her grandchildren and their infant children.**

**Seewinkle Tale-Legend of the "Wasserstoffel"**

A fish like creature lived in the Neusiedler See and was often seen by fishermen. He liked a beautiful young peasant girl who lived near by. When he heard she was to be married, he collected a large sack of frogs, snails and water snakes. He brought them to the wedding and dumped them on the banquet table, since this seemed to him to be a fine gift. The wedding gift was not well received and caused much shouting, confusion and disorder. The poor Wasserstoffel fled in despair and was never again seen by humans (but he can still be heard sometimes, splashing in the tall reeds on the edge of the lake, as he hunts for his dinner).

Gerry Berghold - Burgenland Bunch

## Jolly Burgenländer Club, Chicago

### Vorstand

Präsident:	Anita Walthier
Vizepräsident:	Rudolf Spornberger
Sekretär:	Maria Fandl

## New York - Katharinenball



Hi! Let me take a moment to introduce myself. My name is Tracy Elizabeth Florio and presently I am the Miss Burgenland representing the Ersten Burgenland Verein aus New York. The Katrina Fest took place in November and that evening was quite memorable for me. It is a great honor for me to come to Burgenland this summer and uphold the traditions of the many other Miss Burgenlands who always return with such wonderful and enlightening stories of their families 'heimatland.' I had witnessed a number of Miss Burgenland crownings and it was during these social Burgenlander dances that my Oma and Opa managed to teach me how to spin around the dance floor. My Opa has always had a strong commit-

ment to this club and everything it stands for and I am happy to share this year with both my Oma and Opa. Both of my grandparents were raised in Urbersdorf which is by Gussing. My grandmother's maiden name is Stranzl and my grandfather's name is Wukitsevit. We still have many aunts, uncles and cousins living there and I look forward to see them this summer.

Now a little bit about me! I am seventeen years old and a Senior at Christ the King High School in Queens. Presently, we are getting ready for Spring season of Softball and I am the windmill pitcher for the team. I also look forward to our prom in May which is similar to your Maturaballe except without parents. I have applied to a number of colleges for the fall and am awaiting replies to see which direction my future will take me!

Now I will try a few words in German..

Es ist für mich eine grosse Ehre, Miss Burgenland zu sein. Ich bin stolz auf meine Heimat. Es freut mich schon, pizza in Osterreich zum essen, super ice in die Café Haus zum bestellen! So bis Juli .....Schluss!!!

Sincerely,  
Tracy E. Florio

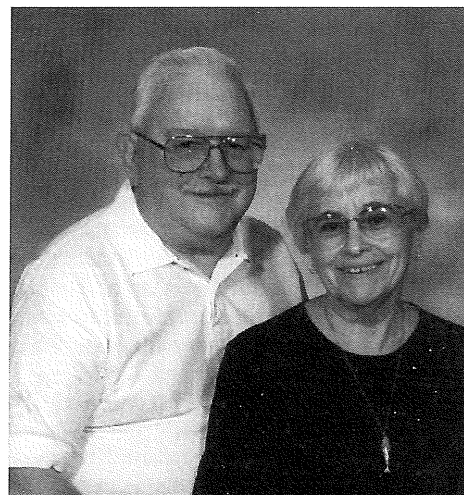
Viel zu früh starb im Alter von 38 Jahren Cathy Speranza, geborene Pramberger. Sie hinterläßt 2 Kinder, im Alter von 3 und 8 Jahren. Cathy war „Miss Burgenland New York“ 1985 und hatte im Jahre 1993 James Speranza geheiratet.

## AUS DER NEUEN HEIMAT



### Winchester Goldene Hochzeit

Der Gründer und Präsident von Burgenland Bunch, der heimat treue und begeisterte Burgenländer Gerry Berghold, hat mit seiner Frau Molly nach 50 jähriger Ehe das Fest der Goldenen Hochzeit gefeiert. Auch die Burgenländische Gemeinschaft gratuliert dem Jubelpaar und wünscht Gerry und Molly Gottes Segen und noch viele gemeinsame Jahre in Glück, Gesundheit und Zufriedenheit. Die Fotos zeigen das Ehepaar in früheren und späteren Jahren.



### New York - 40th wedding anniversary



On 27th July 2003 James and Kay Peischel celebrated their 40th wedding anniversary. Jim's mother, Josephine (nee Walits) and his father, Daniel, immigrated from Deutsch Tschantschendorf in 1922. Standing in the picture from left to right: Frank Klepeis, Edward Klepeis, Rose Jautz Walits, Dorothy Walits Basini. Seated in the picture: Walter Klepeis and his wife Ingeborg Lasting Klepeis.

### Northampton - 87. Geburtstag



Seinen 87. Geburtstag feierte kürzlich Anton Spitzer. Der Jubilar stammt aus Deutsch Ehrendorf. Seine Enkelin, die ehemalige Miss Burgenland New York 1988, Michelle Schleicher wünscht ihrem Großvater auf diesem Weg alles Gute.

### Northampton - Verwandtenbesuch



Auf Verwandtenbesuch in Northampton weilte Frau Rosa Csekits aus Glasing. Auf dem Photo v.l.n.r. ihre Tante Emma Lahner mit Joe Lahner, Frau Csekits und ihre Cousine Wilma Wittreich.

## Sterbefälle †

### Allentown:

Im hohen Alter von 103 Jahren starb Margaret Artinger. Bis zur Vertreibung im Jahre 1946 betrieb sie zusammen mit ihrem Gatten eine Gastwirtschaft in der Nähe der St. Emmerich-Kirche in Oberradling-Bergen.

### Nazareth:

Julia Unger Kerler starb im Alter von 95 Jahren. Sie wurde in Olbendorf (in der Nähe von Stegersbach) geboren.

### Bethlehem:

Im Alter von 92 Jahren starb Rose Bauer. Sie wurde in Güssing geboren.

### Coplay:

Johanna Recker, ausgewandert aus Raabfidisch (Ungarn), starb im Alter von 91 Jahren.

### New York:

Im Alter von 88 Jahren ist Frau Anusch Kedl gestorben. Sie ist nach dem Krieg aus Stadtschlaining ausgewandert und wurde nun im Familiengrab in Ottawa beigesetzt.

### Clifton:

Ignatz Jost starb im Alter von 72 Jahren. Er ist aus Strem ausgewandert.

## AUS DER ALTEN HEIMAT

**APETLON:** Kurz nach ihrem 75. Geburtstag ist Theresia Kern, geborene Koppi, nach langem schwerem Leiden gestorben. Sie ist in Apetlon geboren und aufgewachsen, war mit dem Baumeister Ing. Walter Kern 50 Jahre lang verheiratet und lebte mit ihrer Familie in Murau in der Steiermark.

**BAD TATZMANNSDORF:** Karoline Unger, geb. Beiglböck, hat ihren 100. Geburtstag gefeiert.

**BERNSTEIN:** Der ehemalige Volksschuldirektor Robert Ebner hat seinen 90. Geburtstag gefeiert.

**BILDEIN:** Mehr als 100 Museen haben sich österreichweit um das „Österreichische Museums-Gütesiegel“ beworben. Diesen Bewerb hat das Museum in Bildein („Burgenländisches Geschichtenhaus“) gewonnen. Die Bildungsministerin Elisabeth Gehrler hat diesen Preis dem Bürgermeister Walter Temmel und dem Museumsgestalter Hannes Lehner feierlich überreicht.

Pauline Lendl ist im Alter von 96 Jahren gestorben.

**BOCKSDORF:** Eiserne Hochzeit feierte das Ehepaar Heinrich und Angela Pieber.

**DEUTSCH SCHÜTZEN:** Der bekannte Weinbauer Felix Körper hat seinen 75. Geburtstag gefeiert.

**EISENBERG/Pinka:** Helene Meixner starb im Alter von 86 Jahren.

**EISENHÜTTL:** Goldene Hochzeit feierten Alfred und Maria Jaksits (Nr. 26).

Berta Sinkovits (Nr. 3) feierte ihren 75., Maria Kern in Eisenhüttl/Bergen (Hausname: Schlager) ihren 85. Geburtstag.

**EISENSTADT:** Für ihre Verdienste um die Landeshauptstadt wurde den Landesräten Paul Rittsteuer, Karl Kaplan und Helmut Bieler der Ehrenring von Eisenstadt überreicht. Als Mitglieder von Regierungsdelegationen haben Rittsteuer 1995, Bieler und Kaplan 2002 die Burgenländer in Nordamerika besucht.

Olga Csaplovits feierte ihren 80. Geburtstag, ihre 101. Geburtstage feierten Agnes Artnér und Kamillo Lenk.

Im 88. Lebensjahr starb Anna Ehrmann. Sie war die Witwe nach Johann Ehrmann, der Heimwart am Bundeskonvikt in Eisenstadt gewesen ist.

Anton Straka, Mitbegründer des Burgenländischen Fußballverbandes und dessen langjähriger Vizepräsident ist im Alter von 85 Jahren gestorben.

**FORCHTENSTEIN:** Thomas Mannsberger starb im 82. Lebensjahr.

**GLASING:** Agnes Kopcsandi wurde 90 Jahre alt.

Rosa Stampf verstarb im 78. Lebensjahr.

**GOLS:** Paul Stiegelmar feierte seinen 80. Geburtstag.

Paul Allacher ist im 85. Lebensjahr gestorben.

**GRODNAU:** Irma Ulreich starb im Alter von 80 Jahren.

**GROSSPETERSDORF:** Ihre 85. Geburtstage feierten Frieda Sagmeister und Ida Mayer.

**GROSSWARASDORF:** Agnes Czech ist im 93. Lebensjahr gestorben.

**GÜSSING:** Zum ersten Mal wurde der vom österreichischen Gemeindebund gestiftete Preis „Die innovativste Gemeinde Österreichs“ vergeben. Von den 155 Bewerbern aus ganz Österreich hat die Stadt Güssing den 1. Preis für ihre bedeutenden und auch international beachteten Innovationen auf dem Gebiet der erneuerbaren Energie erhalten.

Frieda Krammer ist im 74. Lebensjahr gestorben. Sie war die Witwe nach dem Sparkassendirektor Otto Krammer, der ein führender Mitarbeiter und Vorstandsmitglied in der Burgenländischen Gemeinschaft gewesen ist.

Nach langem Leiden ist der pensionierte Vizeleutnant des österreichischen Bundesheeres Gerwald Becha im 65. Lebensjahr gestorben. Als 1962 die Kaserne in Güssing gegründet wurde und zu dieser Zeit die ersten Soldaten dort eingezogen sind, war Gerwald Becha einer von ihnen. Als Soldat und Personalvertreter blieb er in dieser Kaserne bis zu seiner 1999 erfolgten Pensionierung.

Im Alter von 88 Jahren ist Anna Seier gestorben. Sie war die Witwe nach dem früheren Hauptschuldirektor Stefan Seier. Kurz danach starb ihr Schwager Josef Seier, der ein Schuhgeschäft in Güssing geführt hatte.

**JOIS:** Nach langer Krankheit ist Josef Treiber im Alter von 52 Jahren gestorben.

**JORMANNSDORF:** Nach langem Leiden ist Studienrat Adalbert Kratochwil im Alter von 64 Jahren gestorben. Er war seit 1972 Lehrer an der Handelsschule und Handelsakademie in Stegersbach gewesen.

**KALCH:** Maria Janics starb im Alter von 79 Jahren.

**KITTSEE:** Ihren 100. Geburtstag feierte Julianna Wolf. Sie hat 3 Kinder, 10 Enkelkinder, 15 Urenkel und in wenigen Wochen wird sie Urgroßmutter.

Diamantene Hochzeit feierten Josef und Anna Maurovich.

**KLEINWARASDORF:** Der frühere Schuhmacher Julius Binting starb im Alter von 79 Jahren.

**KOHFIDISCH:** Der frühere Landtagsabgeordnete (1982-91) Franz Polzer feierte seinen 75. Geburtstag. Er war von 1967-89 auch Bürgermeister seiner Gemeinde.

**KUKMIRN:** Im Alter von 78 Jahren ist Hed-

wig Freiszmuth gestorben.

**LACKENBACH:** Das im Schloß untergebrachte Museum „Der Natur auf der Spur“ wurde im Jahre 2000 eröffnet und ist seither bereits von 32.400 Personen besucht worden. Das Museum ist ein Erlebnis für alle Sinne: sehen, hören, riechen, fühlen, entdecken, erforschen, entspannen.

**LANGENTAL:** Ihre Eiserne Hochzeit nach 65jähriger Ehe feierten Josef und Stefanie Berlakovich.

**LUISING:** Eiserne Hochzeit nach 65 Ehejahren feierten Johann und Johanna Lendl.

**LOCKENHAUS:** Ernestine Popp ist im 82. Lebensjahr gestorben.

**MARKT ALLHAU:** Anna Hagenauer starb im Alter von 83 Jahren.

**MARKT ST. MARTIN:** Maria Werkovits starb im Alter von 91 Jahren.

**MIEDLINGSDORF:** Johann Dreschler starb im Alter von 68 Jahren.

**MOGERSDORF:** Margarethe Granitz wurde 80 Jahre alt.

**MOSCHENDORF:** Das Weinmuseum in Moschendorf, auf dessen Gelände jährlich das Picnic der Burgenländischen Gemeinschaft stattfindet, hat im letzten Jahr mehr als 20.000 Besucher gezählt.

Maria Gotthardt feierte ihren 85. Geburtstag.

**NEUBERG:** Seinen 80. Geburtstag feierte Ignaz Buchetits, seinen 90. Geburtstag Stefan Nagl.

Der ehemalige Vizebürgermeister, Herbert Neubauer, ist im Alter von 57 Jahren gestorben.

**NEUDORF/Parndorf:** Im Alter von 98 Jahren starb Agnes Schiermayer.

**NEUHAUS/Klb.:** Rosa Samt feierte ihren 95. Geburtstag.

**NEUSIEDL/See:** Im Alter von 52 Jahren starb der am Krankenhaus Kittsee tätige Primarius Dr. Franz Wilhelm. Heinrich Depauly starb im 81. Lebensjahr.

**NEUSIEDL/Güssing:** Der Musikverein Neusiedl wurde vor 80 Jahren gegründet und zählt somit zu den ältesten im Lande. Der Musikbetrieb wurde nicht einmal während des Zweiten Weltkrieges unterbrochen.

Die älteste Orstbewohnerin Maria Deutsch starb im 93. Lebensjahr.

**NEUSTIFT/Güssing:** Früher gab es in manchen Dörfern keine Kirche, dafür gab es einen Glockenturm mit einer Glocke, die zum Gebet rief und auch die Mittagszeit ansagte. Mit dem Bau der Kirchen wurden diese Glockentürme überflüssig. In Neustift ist bis heute ein solcher erhalten geblieben. Die beiden Glocken werden von Rudolf Freitag mit der Hand geläutet. Jetzt geht er in Pension und das Geläute wird künftig elektrisch betrieben werden.



## AUS DER ALTEN HEIMAT

**OBERDORF:** Im 73. Lebensjahr starb Maria Unger.

**OBERPULLENDORF:** Im Jahre 1929 wurde die Firma Blaguss als Autobusunternehmen gegründet. Nun feiert dieser bekannte Reiseveranstalter sein 75-Jahr-Jubiläum.

Diamantene Hochzeit feierten Erwin und Hedwig Taschner.

Im Alter von 90 Jahren starb Johanna Koth.

**OBERSCHÜTZEN:** Der frühere Maler und Anstreicher Adolf Karner hat seinen 100. Geburtstag gefeiert. Er war viele Jahre auch Heimwart am Bundeskonvikt in Oberschützen.

**OBERWART:** Anna Zambo feierte ihren 85. Geburtstag.

Johann Baldauf ist im 95. Lebensjahr gestorben.

**OLBENDORF:** Ida Greiner feierte ihren 85. Geburtstag.

**OLLERSDORF:** Der frühere Vizebürgermeister Stefan Fenz feierte seinen 80., seinen 90. Geburtstag der pensionierte Gendarmerieinspektor Franz Luif.

**OSLIP:** Franziska Schneider starb im Alter von 88 Jahren.

**PARNDORF:** Seinen 90. Geburtstag feierte Josef Szankovich.

**PINKAFELD:** Ihre Eiserne Hochzeit nach 65jähriger Ehe feierten Rudolf und Maria Petle sowie Julius und Anna Edenhofer.

Ingeborg Tarnai, die Witwe nach dem Bernsteiner Hauptschuldirektor Nikolaus Tarnai, mit dem sie 66 Jahre lang verheiratet gewesen war, ist im 88. Lebensjahr gestorben.

**POPPENDORF:** Theresia Boandl feierte ihren 75. Geburtstag.

**PURBACH:** Der akademische Bildhauer, Paul Steindl, der früher auch Professor für Kunstziehung am Gymnasium in Eisenstadt gewesen ist, feierte bei guter Gesundheit seinen 80. Geburtstag.

Diamantene Hochzeit feierte das Ehepaar Michael und Elisabeth Pressl.

**RAIDING:** Seinen 85. Geburtstag feierte Alfred Klafsky.

**RECHNITZ:** Der Schloßpark in Rechnitz wird neu gestaltet. Durch die Aufteilung in 4 Bereiche mit einem Brunnen in der Mitte wird er allen Ansprüchen gerecht: Kultur, Freizeit, Spiele, Erholung.

Bei guter Gesundheit feierte Alois Preinsberger seinen 90. Geburtstag. Er war von 1961-82 Gemeinderat und wurde auch aus Anlaß seiner 70jährigen Mitgliedschaft bei der SPÖ ausgezeichnet.

**REHGRABEN:** Franz Szvetits ist im 50. Lebensjahr gestorben. Er war im Gemeinschaftsleben des Dorfes vielseitig engagiert.

**RITZING:** Gisela Nestl feierte ihren 75.,

Stefan Gmeiner seinen 95. Geburtstag.

Johann Windisch starb im 83., Theresia Reitgruber im 90. Lebensjahr.

**ROTEBURG:** Johanne Benkö starb im 91. Lebensjahr.

**ST. ANDRÄ:** Der frühere Bürgermeister Franz Lang und der stellvertretende Bezirksfeuerwehrkommandant Josef Horvath erhielten für ihre Verdienste den Ehrenring der Marktgemeinde St. Andrä verliehen.

**ST. GEORGEN:** Im Alter von 79 Jahren starb Johann Rammesmayr.

**ST. MICHAEL:** Ingrid Zarka, die Witwe nach dem Schulleiter Aladar Zarka, ist im Alter von 65 Jahren gestorben.

**SCHACHENDORF:** Rudolf Balaskovits feierte seinen 90. Geburtstag.

**STEGERSBACH:** Die 1879 gegründete Freiwillige Feuerwehr feiert heuer ihr 125-Jahr-Jubiläum.

Gabriele Böhcheimer, Witwe nach dem Baumeister Ing. Franz Böhcheimer, hat ihren 75. Geburtstag gefeiert.

Im 84. Lebensjahr starb Karl Eugen Kottas, der frühere Besitzer der Drogerie in Stegersbach.

**STOTZING:** Er heißt Josef Teuschler, ist aber unter dem Namen „Peppino“ österreichweit und international bekannt. Mit 21 Jahren war er der jüngste Schneidemeister Österreichs. Bereits mit 24 Jahren führte er sein eigenes Geschäft in Wien und später auch eines in Eisenstadt. Man kennt ihn auch als „Prominenten-Schneider“. Nun hat der erfolgreiche Unternehmer seinen 70. Geburtstag gefeiert.

**TADTEN:** Georg Sack feierte seinen 80. Geburtstag.

**TOBAJ:** Anna Recker feierte ihren 85. Geburtstag.

**TUDERSDORF:** Im 66. Lebensjahr starb Josef Jandrisevits.

**UNTERWART:** Der pensionierte Schuldirektor Ferdinand Posch feierte seinen 75. Geburtstag. Er unterrichtete in Kalch, Oberdorf und Rotenturm und war dann bis zu seiner Pensionierung Volksschuldirektor in seiner Heimatgemeinde in Unterwart.

**URBERSDORF:** Seinen 75. Geburtstag feierte Franz Stranzl.

Irene Unger starb im Alter von 71, Karoline Stranzl im Alter von 90 Jahren.

**WALLERN:** Maria Halbauer starb im 78. Lebensjahr.

**WEIDEN/See:** Anton Krikler starb im Alter von 89 Jahren.

**WEINGRABEN:** Dieses kleine Dorf im Bezirk Oberpullendorf war schon immer ein Zentrum des Handels mit Bettfedern. Trotz der Konkurrenz der großen Märkte leben noch immer einige Familien vom Reinigen

und vom Verkauf von Bettfedern für Pölster und Tuchtenen.

**WEPERSDORF:** Auf dem Grundstück des ehemaligen Dorfwirtshauses wird ein Sozialzentrum entstehen. Das ist eine Pflegestation mit 20 Betten und eine Heimstätte für ältere Menschen, die dort tagsüber versorgt werden. Dazu kommt noch eine Arztpraxis.

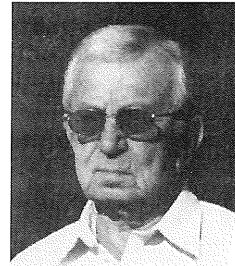
Ella Fuchs, Seniorchef des bekannten Gasthauses Fuchs in Weppersdorf, feierte ihren 80. Geburtstag.

**WIESEN:** Josefine Ramhofer feierte ihren 80. Geburtstag.

**WINDISCH MINIHOF:** Johann und Stefanie Novy feierten ihre Eiserne Hochzeit.

**WOLFAU:** Im Alter von 57 Jahren starb Albert Unger.

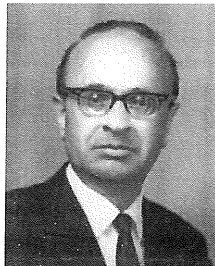
### Josef Altenburger †



Einer der frühesten Mitarbeiter der Burgenländischen Gemeinschaft ist gestorben. Er ist 1925 in St. Margarethen geboren, war nach dem Studium 1946-59 Lehrer an

der Hauptschule Siegendorf, anschließend bis 1976 an der Hauptschule in Eisenstadt. Von 1977-78 war er Direktor der Hauptschule Purbach und dann bis zu seiner Pensionierung Schulinspektor des Bezirkes Eisenstadt. Mit dem Gründer der Burgenländischen Gemeinschaft, Dr. Toni Lantos, hat er als Zentralsekretär wertvolle Aufbauarbeit geleistet. Er war auch ein bekannter Lokalhistoriker und hatte als Amateurfunker weltweite Kontakte (siehe auch Seite 5).

### Johann Steiner †



Im 85. Lebensjahr ist der pensionierte Volksschuldirektor Johann Steiner gestorben. Der gebürtige Kukmimer unterrichtete in Großmürbisch und Urbersdorf und kam nach dem

Krieg nach Neusiedl, wo er bis zu seiner Pensionierung tätig war. Dann ist er nach Fürstenfeld übersiedelt und war in der Sektion der Burgenländischen Gemeinschaft ein wertvoller Mitarbeiter des dortigen Gebietsreferenten Karl Brand. Oberschulrat Hans Steiner war Ehrenmitglied der Burgenländischen Gemeinschaft.

## „Die Hianzen“

### Meine Heimatkirche

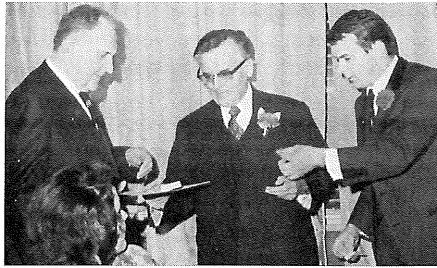
Friedlich in der Ortschaft Mitte,  
im Schatten vom Kastanienbaum,  
steht die kleine Anna-Kirche  
umrahmt von einem Gitterzaun.

Und die Gaaser – frommer Sitte –  
Kommen, beten – ein und aus:  
„Heil’ge Anna, für uns bitte  
in diesem schönen Gotteshaus!“

Die Kirchentür steht immer offen –  
Bist müde du und ganz allein,  
hat dich das Leben schwer getroffen,  
komm, du wirst getröstet sein!

Die Glocke läutet von dem Turme  
dreimal täglich zum Gebet –  
in Feuersbrunst und vor dem Sturme  
sie mahndend ihre Stimm’ erhebt.

Ein Stück Heimat, trautes Kirchlein,  
bleibst du mir auch im fernen Land.  
Wie schloß ich tief ins Herz einst ein,  
dich Heimatkirche und mein Burgenland!  
Stefan Mikits, Passaic



Stefan Mikits (links) ist 1898 in Gaas geboren und 1921 nach Passaic ausgewandert. Zeit seines Lebens war er der heimatlichen Kirche sehr verbunden. Landeshauptmann Kery überreichte ihm 1972 einen burgenländischen Orden.

### April

A narrischer Maonat is der Aprül,  
weil der tuit wirklih, wos er wüll.

Losst oamol die Sunn schein, sou ba kloan  
und gleih drauf tuit der Himml woan.

Im Miarzn hot der Bauer an Hofan aongsat  
und der Aprül hot hiaz an Schnee drübergstrat.  
Moanchmol is im Aprül as Weda scha bled,  
es is holt nia sou, ols wia ma’s gern hätt.

In der Koarwouchn, do geht meistns der Wind,  
der tricknat daonn ollas o, gaonz gschwind.  
Die Bama treibn aus und grünan wird as Gros,  
im Troad kaonn sih schah versteckan der Hos.

Vabei is die laonge Fostnzeit,  
af’s Osterfedt gfreun sih hiaz die Leit.  
A gwichaner Schungan kümmt af’n Tisch,  
Brot und a Flascherl Wein, sein frisch.

Die Kinder kriagn olle gfiarbt Oa,  
die Nahnl tuits krotzn, für jed’s Kind zwoa.  
Va der Leni Tant kriagt daonn ah nouh jed’s oans,  
vül is net, ober besser wia koans.

Es kümmt hiaz wieder a wärmere Zeit.  
Die Beini fluign aus und der Kucku schreit.  
Mir san holt net immer zfriedn mit’n Aprül,  
ober Goud hot’n sou gmocht und der woabß, wos er wüll.

Erich Proszner

### 15 Wörter burgenländisch

(diesmal alle aus Apetlon im Seewinkel)  
Es ist ein Wesensmerkmal des Dialektes  
von Apetlon, daß dort 3 und 4 Selbstlaute  
hintereinander vorkommen können.

**Beoui**

Bohnen

**Beouisn**

das Kerngehäuse von Äpfel und Birnen;  
auch: Putz (Apfelputz)

**glievern**

sprudeln, quirln; einen Holzstiel mit  
einem Zahnrad am Ende mit beiden  
Händen gegeneinander bewegen; so  
hat man früher z.B. Butter gemacht

**Gschbodl**

Schachtel

**kleban**

anklopfen, klopfen; auch fensterln;  
("er woa bei dem Madl kleban")

**köhl**

heftiges lang anhaltendes Husten vor  
allem bei Rindern und Pferden, aber  
auch beim Menschen, wenn sie stark  
verkühlt sind; auch: röhren

**Oahn**

Schwiegersohn; die Schwiegertochter  
wird "Schnur" genannt

**öhla**

viel

**olle riad leoung**

immer wieder

**osölign**

langsames Abtrocknen; von selbst  
trocken werden; wenn ein Acker naß ist,  
muß er "a weng osölign", das heißt, man  
muß ihn trocken werden lassen, damit  
man ihn bearbeiten kann; im weiteren  
Sinne auch: ausrasten, erfangen,  
opauchn ("i muiß mi a weng osölign")

**reumi**

mit Reif bedeckt, leicht angefroren

**Tschankerl**

kleiner Teufel; auch: ein lebhaftes, eher  
schlimmes Kind

**Wiga**

Stier

**Woaf**

das hintere Stück einer Sense, der in  
einen rechteckigen Ring gesteckt und  
damit am Sensenstiel befestigt wird

**zwere**

quer; ("gemma zwere umi")

### Alter Spruch

#### „As Heiratsguit otretn“

Wenn jemand von hinten auf die Ferse  
getreten wird, schreit er auf und sagt: „Tui  
ma net as Heiratsguit otretn“.



Burgenländische  
Gemeinschaft

E I N L A D U N G

Wir gestatten uns, zum

**P I C N I C**

mit AUSLANDEBURGENLÄNDERTREFFEN im WEINMUSEUM  
MOSCHENDORF am Sonntag,  
dem 4. Juli 2004, herzlich einzuladen.

**volkskultur** ist da!  
2004 | JAHR DER BURGENLÄNDISCHEN VOLKSKULTUR

# Auswandererschicksal

## Sumetendorf

Reuniting with people who we have not seen for many years is usually both a wonderful and satisfying experience. It often brings back warm and joyful memories of special relationships we had when we were young. Reunions are especially more precious as time goes on, and when there are fewer of our contemporaries around who have shared common experiences during our childhood years.



Anton Traupmann (left) and Joseph Weinhofer when they were boys

The reunion of Anton Traupmann and Joseph Weinhofer is especially heartwarming and remarkable. These two men are now both 91 years old. They were born the exact same day (June 1, 1912), and come from the same small town of Sumetendorf in the Guessing Bezirk. Because they are from the same town and have identical birthdates, Anton refers to Joseph and himself as the "twins" of Sumetendorf. However, until their reunion on November 12, 2003, these

"twins" hadn't seen one another for over 75 years.

Joe emigrated from Burgenland with his father, mother and sister in 1925 when he was 12 years old. He continued his schooling in America. However, because he did not know English when he arrived, he was put into a lower grade with younger children until his language skills improved. He did well and was able to catch up with the other children and graduate on time. Like most families during the Depression, life was tough at that time and Joseph had to go out to work when he finished high school.

In 1934, he married a girl by the name of Mary Petersen from Nebraska. During the early years of the marriage, Joe worked hard to advance himself to ensure that he would adequately provide for his family. He went to night school, and was finally able to get a job with the New York City Fire Department. Joe started out as a fireman, and when he finally retired in 1972 he had advanced to the position of Deputy Battalion Commander.

Joe and Mary have three children: a boy and two girls. They also have a 12 grandchildren, 15 great-grandchildren and 1 great-great grandchild. For the last 30 years they have lived in New Jersey. They now live in a senior citizen residence in Sewell, which is a town in southern New Jersey.

Anton's life took a different course than Joe's. After he finished school he was accepted into an apprenticeship in Steinfurt to become a carpenter. While he would have preferred to stay in Burgenland and work as a carpenter in the "heimatland", there were very few opportunities at that time. As a result, in 1935 he reluctantly immigrated to the United States.

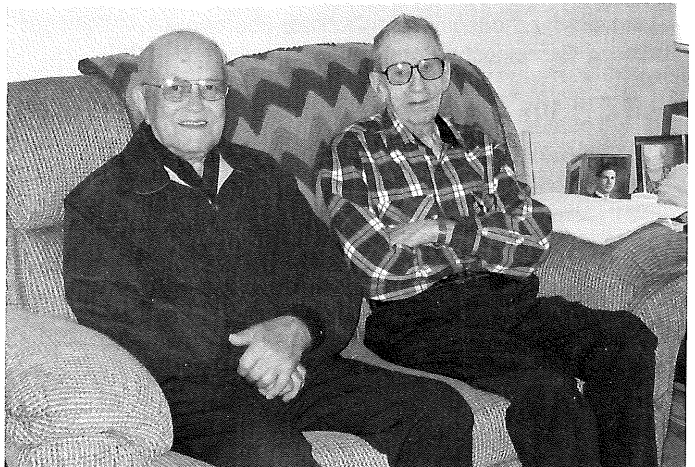
Conditions in America during the Great Depression also were not good. When Anton arrived he had trouble finding employment as a carpenter, and had to work at first at other jobs to earn a living. Things were just beginning to improve for him when World War II broke out. He entered the U.S. Army in 1942, and in 1944 married Katherina Astl who had emigrated from Moschendorf. Shortly thereafter he was sent to Germany by the Army, and was stationed only 150 miles from his birthplace, where he oversaw cooking and baking operations for a company in the 259<sup>th</sup> Infantry Regiment. He was discharged from the Army in 1946 at the rank of Staff Sergeant.

He worked hard as a carpenter in the years after the war and in 1953 went into business for himself. Over the years he was asked by many of the Burgenlaenders in the New York area to do carpentry work for them, and he was glad that he could provide his services. In 1964, he went into semi-retirement, but remained active until recently doing projects, mostly for his friends and family.

Anton has lived in the same house in the Bronx, N.Y. for the last 57 years. His first wife passed away and he is now married to Hermine (formerly Bodisch) who comes from Glasing. The combined family consists of 3 children, 11 grandchildren and 11 great-grandchildren.

The big question is: How did these "twins" from Sumetendorf, who were separated early in their youth, finally find one another so late in their lives? Here's how it happened.

About a year ago, Frank Paukowits, Anton Traupmann's son-in-law, met Joe Weinhofer's brother Al at a 50<sup>th</sup> anniversary party in Pennsylvania. They began to talk about the "old country" and Al mentioned that his family came from Sumetendorf and talked about his brother Joe. When Frank subsequently visited Anton he mentioned this, and Anton was overjoyed to learn that Joe, his childhood friend, was still alive. Anton indicated he was intent to renew his friendship with his old school buddy.



Anton Traupmann (left) and Joe Weinhofer, 2003

Over the next few months they regularly talked on the phone recounting their childhood memories of Burgenland. Because of their ages and inability to easily get around, they thought that they would never get to see one another again. However on November 12, 2003 Frank and Anton made the 120-mile trip down to Joe's place so that the "twins" could be together again. While many years had passed since the men last saw each other, they recognized one another immediately. Anton and Joe spent their time together reminiscing about the past and talking about the many things they did together as children in Sumetendorf. They also took the opportunity to bring each other up-to-date on what had happened in their lives since leaving Sumetendorf. The day sped by quickly and it was soon time to leave. Anton and Joe embraced and assured one another that they would regularly talk on the telephone to keep their friendship alive. Moreover, they promised that they would not let another 75 years pass before visiting each other again. Truly, this was a remarkable reunion.

Frank Paukowits, NY



## Tobaj - 90. Geburtstag



Bei guter Gesundheit feierte Theresia Penthor ihren 90. Geburtstag. Zu diesem Anlaß ließ der in Kanada lebende Sohn Helmut einen schönen Geschenkskorb überbringen. Die Burgenländische Gemeinschaft gratuliert ebenfalls herzlich!

## Sulz - 100. Geburtstag

Zum ersten Mal ist eine Bewohnerin von Sulz 100 Jahre alt geworden. Diesen großen Geburtstag feierte erstaunlich rüstig und gesund Agnes Keglovits (Hausname Feldebauer). Sie ist die Witwe nach dem Zimmermann Johann Keglovits, mit dem sie nach ihrer Hochzeit im Jahre 1922 66 Jahre verheiratet gewesen ist. Auch die Burgenländische Gemeinschaft gratuliert herzlich.



Am Sonntag, dem 8. Feber, hat am frühen Morgen eine furchtbare Explosion das Gemeindeamt in Ollersdorf zerstört. Das Haus muß jetzt abgetragen werden. Außer der Gemeindeverwaltung waren dort auch noch die Räumlichkeiten für die Feuerwehr und eine Arztpraxis untergebracht. Es war ein Glück, daß zu dieser Zeit niemand im Haus war und daher auch niemand zu Schaden gekommen ist. Ursache dieser Katastrophe war vermutlich eine undichte Gasflasche.

## Das 10. Bundesland wächst weiter

Österreich hat 9 Bundesländer (Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg, Wien). Es leben im Ausland so viele Österreicher, daß man diese oft als **10. Bundesland** bezeichnet.

Die Zahl jener Österreicher, die im Ausland leben und die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen (**Paßösterreicher**) wird auf 400.000 geschätzt. Sie leben über die gesamte Welt gestreut und könnten von Anzahl her ein eigenes Bundesland bilden.

Auslandsösterreicher leben in 160 Staaten der Welt, der Großteil von ihnen in Westeuropa, davon wieder 192.000 in Deutschland und 65.000 in der Schweiz. Es folgen Italien und Nordamerika. Nach Tschechien wandern immer mehr Österreicher aus. Waren es im Jahre 1988 erst 370 Österreicher, so ist ihre Zahl heute bereits auf 7.000 angewachsen.

Zu den geschätzten 400.000 Paßösterreichern kommen noch etwa 1 Million dazu, die ihre österreichische Staatsbürgerschaft schon verloren haben oder Österreicher, die in der zweiten oder dritten Generation im Ausland leben. Im Gegensatz zu den Paßösterreichern nennt man sie **Herzensösterreicher**.

Es wird viele überraschen, daß heute mehr Österreicher auswandern als andererseits Menschen nach Österreich einwandern. So sind allein im Jahre 2002 mehr als 40.000 Österreicher ausgewandert. Die Tendenz ist stark steigend, denn im Ausland gibt es einen großen Bedarf an gut ausgebildeten Österreichern.

Der **Auslandsösterreicher-Weltbund** ist Dachverband, Interessenvertretung und Service-Organisation der ihm angeschlossenen im Ausland bestehenden Österreichervereinigungen und von im Ausland lebenden Österreichern. Präsident ist Fritz Molden (Wien), sein Stellvertreter Dkfm. Ing. Gustav Chlestil (Antwerpen/Belgien), die Vizepräsidenten sind Dr. Walter Dujmovits (Burgenländische Gemeinschaft) und Dr. Jürgen Em (Bonn/Deutschland).

## Second Raab Valley Reunion - Heimattreffen

On Saturday, September 25th, 2004, a second reunion for the villages of Raabfidisch (Rábafüzes), Jakobshof (Jakabháza), Oberradling (Felsörönök) and Unterradling (Alsörönök) will take place at the St. Joseph Parish Center Social Hall in Limeport / Pennsylvania (a few miles south of Allentown).

The event is open not only to first-generation immigrants and their descendants, but to anyone interested in attending.

The day will commence at 1:00 PM with a social hour, followed at 2:00 PM by a Schnitzl and Bratwurst dinner, served family-style. Imported German beer and soda are included (BYOB for wine and mixed drinks). At 3:30 PM the „Hianzchor“ will present a program of folksongs and the Emil Schanta Band will provide dance music from 4:00 until 8:00 PM. Tickets are \$25.00 per person and must be purchased in advance.

For **tickets**, please send checks to:

**Terry Deutsch**  
205 Virginia Ave.  
Whitehall, PA 18052  
(610) 437-2741

For **more information**, please contact:

**Rudi Schuster**  
(610) 965-2610  
Bob Strauch  
strauchfam@enter.net

## Seinerzeit

### Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

#### Vor 40 Jahren

Unter der Leitung von Fritz Hartl wurde in der Schweiz die erste autonome Landesgruppe der Burgenländischen Gemeinschaft in Europa gegründet (Sektion Schweiz der BG).

Für den Ankauf einer neuen Orgel in Deutsch Tschantschendorf wurde von den Landsleuten in Amerika ein Betrag von 218 Dollar gesammelt und heimgeschickt.

#### Vor 30 Jahren

Die Burgenländische Gemeinschaft in Passaic (New Jersey) veranstaltete ein gut gelungenes Weinfest.

Ihre 100. Geburtstage feierten Agnes Palatin (Kroatisch Minihof) und Maria Wukits (Weiden bei Rechnitz).

#### Vor 20 Jahren

In Toronto feierten 600 Burgenländer zum 5. mal das Martinifest der Burgenländischen Gemeinschaft.

In Anwesenheit von Landeshauptmann Kery und zahllosen Trauergästen wurde in Güttenbach der Repräsentant der Burgenländischen Gemeinschaft in Chicago, Kolly Knor, begraben. Assiiert von 7 Priestern hat Bischof Dr. Stefan Laszlo die Totenmesse zelebriert. Kolly Knor ist in Chicago bei einem Autounfall unschuldig ums Leben gekommen und wurde danach in seine Heimat überführt.

#### Vor 10 Jahren

Der „Club Edelweiß“ in Toronto hat sein Clubhaus in der Beverly Street verkauft.

Nach 38jähriger Unterbrechung wurden in Güssing die Burgspiele wieder aufgenommen. Vorher hat es schon in der Zeit von 1950-56 diese Spiele auf der Burg Güssing gegeben.

## Kurz gesagt

Kardinal Dr. Franz König, Erzbischof von Wien 1956-85, ist im Alter von 99 Jahren gestorben. Er war weltweit der zweitälteste Kardinal und überall sehr beliebt.

Für das Jahr der Volkskultur 2004 wurde jetzt ein eigenes Kipferl geschaffen. Es sieht so aus, als wären 2 Kipferl in der Mitte zusammengewachsen. Vorgestellt wurde dieses Gebäck in der Bäckerei Schuh in Mannersdorf. Essen und Trinken ist ja ein wichtiger Teil der Volkskultur, vom Faschingskrapfen bis zum Allerheiligenstriezel.

Im oberen Zickental, im Grenzbereich von Eisenhüttl, Heugraben und Rohr, sind feuchte Wiesen, die früher mehr schlecht als recht auch als Äcker benutzt wurden. Dieser Bereich wurde jetzt zum „Vogelschutzgebiet“ erklärt und wird künftig auch als „Europaschutzgebiet“ geführt werden und damit die Naturnähe erhalten bleiben. Die Anteile der einzelnen Dörfer an diesem Schutzgebiet sind die Riede, Krtic (Eisenhüttl) Zmrkalo (Heugraben) und Gmoosäcker (Rohr).

Wegen der Regulierung der Pinka im Bezirk Güssing muß die Staatsgrenze, die in der Bachmitte führt, geringfügig geändert werden: 2 Hektar gehen an Ungarn und 2 kommen von Ungarn nach Österreich.

Zu den seniorenfreundlichsten Gemeinden des Burgenlandes wurden gewählt: Frauenkirchen, Schattendorf und Wiesen.

## Erstauswanderer

19. Fortsetzung

*Die Kroaten und Ungarn des Burgenlandes unterscheiden sich in ihrem Auswanderungsverhalten nicht wesentlich von dem der Deutschen. Nicht die Sprache war für die Ansiedlung ausschlaggebend, sondern persönliche Beziehungen. Wo immer sich der erste niedergelassen hat, dorthin zog er auch Freunde und Verwandte nach. In Chicago lebten so viele Großfamilien aus Neuberg und Güttenbach, daß sie „Cousins-Picnics“ mit hunderten Teilnehmern veranstalten konnten.*

*Wegen der Nähe Wiens und den dortigen Arbeitsmöglichkeiten sind nur wenige Kroaten aus dem Nordburgenland ausgewandert. Die Kroaten des Mittelburgenlandes (Warasdorf und Umgebung) siedelten vor allem in South Bend bei Chicago. Die Kroaten von Güttenbach und Neuberg zogen vor allem nach Chicago, die aus Stinatz nach Buffalo und die Ungarn aus Unterwart ließen sich in großer Zahl in St. Louis nieder.*

Jahr	Ort	Name (Geburtsjahr)	Ziel
1897	Podersdorf		
1898	Krensdorf		
	Stinatz	Johann Fabsits	Buffalo
	Sulz	Florian Csekits (1875)	Nazareth +
	Heiligenbrunn		+
	Krobotek	Karl Schmidt (1883)	New Britain

Die ersten Auswanderer aus **Podersdorf** am Neusiedler See haben nachweislich im Jahre 1897 ihre Heimat verlassen. Bis 1923 sind etwa 40 Personen nach Amerika gefahren.

Ein Jahr später beginnt die Auswanderung in **Krensdorf** im Bezirk Mattersburg. Allerdings soll bereits in der Mitte der 80er Jahre ein mittlerweile vergessener Krensdorfer nach Amerika gefahren sein.

Die Stadt Buffalo an der schmalen Landbrücke zwischen Ontariosee und Eriesee an der Grenze zu Kanada war Ziel der meisten Auswanderer aus **Stinatz**. Die Leute aus Stinatz sind Händler gewesen. Unter ihnen gab es auch einen gewissen Johann Fabsits (Nr. 102), der Äpfel nach Ungarn geliefert hat. Im Jahre 1898 entschloß er sich, nach Amerika zu fahren. Er borgte sich Geld aus und fuhr nach Buffalo, ohne daß er dort jemanden gekannt hätte. Er hat zwischen Broadway und Emslie-Street gewohnt und in einem Schlachthof gearbeitet. Zwischen 1903-07 zog er den größten Teil seiner Verwandten und Freunde nach. Sie begründeten die burgenländische Kolonie in Buffalo. Die Burgenländer in der Stadt kommen zu 90% aus Stinatz. So gibt es im Telefonbuch von Buffalo u.a. 30 Grandits, je 20 Horvatits und Kirisits, 13 Resetarits, 11 Orsolits, 4 Sifkovits, 4 Stoisits, 3 Wukovits. Bis 1910 verlor die Gemeinde Stinatz 10% ihrer Bevölkerung durch Auswanderung. 120 Auswanderer sind namentlich bekannt (77 Männer, 43 Frauen).

Der erste Auswanderer aus **Sulz** bei Güssing war der 1875 geborene Florian Csekits (Nr. 47). Nach Ableistung des Militärdienstes ist er wahrscheinlich 1898 nach Amerika gefahren und hat in Nazareth vermutlich in einer Zementfabrik gearbeitet.

Wahrscheinlich auch im Jahre 1898 (bei mit + gekennzeichneten Orten kann die Auswanderung 1-2 Jahre früher oder später gewesen sein) hat die Auswanderung im **Heiligenbrunn** begonnen. Sie hat sich zahlenmäßig allerdings in Grenzen gehalten.

Aus **Krobotek** ist als erster Karl Schmidt (29.5.1883) ausgewandert. Am 12.4.1898 hat er in Antwerpen das Schiff „Westernland“ bestiegen, mit dem er am 22.4.1898 in New York angekommen ist. Ein bekannter Auswanderer aus Krobotek war Emil Gerger, der in der Zwischenkriegszeit in den USA „Gerger's Orchestra in New Britain“ gegründet hat. Zurückgewandert leitete er dann in Maria Bild die bekannte Tanzkapelle Gerger. Fortsetzung folgt

# SPORT

## Sportler des Jahres

Fußball dominierte bei der Krönung der burgenländischen Sportlerinnen und Sportler des vergangenen Jahres.

Zum Sportler des Jahres 2003 wählten die burgenländischen Sportjournalisten den bei Rapid und auch im Nationalteam spielenden Andreas Ivanschitz aus Baumgarten. Den Titel bei den Damen darf die Karatekämpferin Eva Friesenhahn aus Sigleß tragen.

Keine Überraschung war, dass der Fußballklub SV Mattersburg, der letztes Jahr den Aufstieg in die höchste Spielklasse Österreichs schaffte, zur burgenländischen Mannschaft des Jahres erkoren wurde.

Paul Gludovatz aus Eberau, der als Nachwuchsbetreuer beim Österreichischen Fußballverband tätig ist, wurde Burgenlands Trainer des Jahres.

## Snowboard

Weiterhin steil nach oben geht es in der sportlichen Laufbahn der Snowboarderin Julia Dujmovits aus Sulz im Bezirk Güssing. Bei der Junioren-Weltmeisterschaft, die im Grenzgebiet Deutschland und Tschechien zur Austragung gelangte, belegte sie im Parallel-Riesentorlauf als beste Österreicherin den 13. Platz. Im Boardcrossbewerb erreichte Dujmovits Rang neun.

Da es die erste Teilnahme an einer Weltmeisterschaft war, kann man mit dem Ergebnis durchaus zufrieden sein.

## Schulsport-Modell Oberschützen

Neue Wege geht man seit einigen Jahren mit dem „Burgenland-Schule-Sport-Modell“ am Bundesrealgymnasium in Oberschützen im Bezirk Oberwart.

Das Zusammenwirken von Schule und Sport ist auf die Anforderungen junger Leistungssportler abgestimmt und ermöglicht neben der schulischen auch die sportliche Weiterentwicklung. Im laufenden Schuljahr nehmen insgesamt 71 Schülerinnen und Schüler aus 11 verschiedenen Sportarten an diesem Leistungsmodell teil. Sie werden unter anderen in Basketball, Orientierungslauf, Tischtennis, Fußball, Tennis, Judo etc. ausgebildet.

Durch die Fünf-Tage-Woche an der Schule haben die Athleten die Möglichkeit zur Teilnahme an den Sportveranstaltungen am Wochenende. Wenn es sportliche Wettbewerbe notwendig machen, gibt es für die Schüler auch Freistellungen unter der Woche.

Seit Einführung dieses dualen Modells von Schule und Sport haben die Nachwuchssportler schon für etliche schöne Erfolge gesorgt.

**Zweifamilienhaus** in St. Michael, Südburgenland, zu verkaufen.

Anfragen an die Burgenländische Gemeinschaft oder an Eduard Kovacs, CH-8302 Kloten, Flughafenstraße 12, Schweiz

## VOLKSLIED

### Wer schleicht durch den nächtlichen Walde

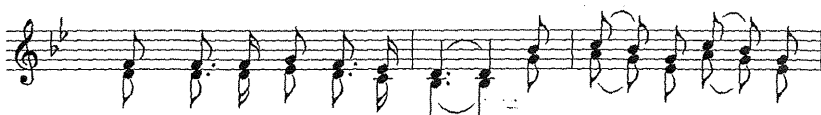
aus: „Burgenländisches Wirtshaus Liederbuch“, zusammengestellt: Sepp Gmasz



1. Wer schleicht durch den nächt-li-chen Wal-de so



ein-sam und wil-dernd um-her, wer hält in sei-ner Rech-ten so



krampf-haft und fest sein Ge-wehr, wer hält in sei-ner

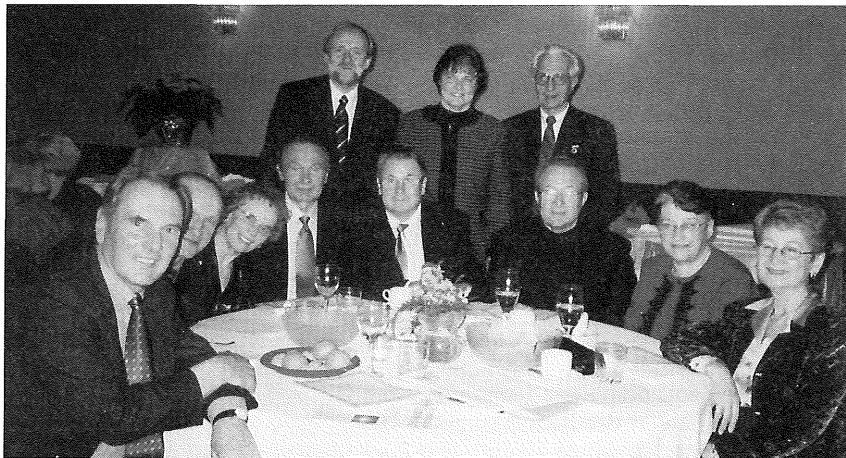


Rech-ten so krampf-haft und fest sein Ge-wehr.

## Nachtrag:

In der letzten Nummer unserer Zeitung haben wir das bekannte kroatische Volkslied „Daj mi daj“ abgedruckt, das sehr ins Ohr geht und auch von Deutschen gesungen wird, die aber den Text nicht verstehen. Daher sind wir von einigen Lesern gebeten worden, den Text ins Deutsche zu übersetzen. Er lautet:

1. Lass es zu, lass es zu, daß ich dich liebe.  
Refrain: Komm mit mir, komm mit mir ans Meer, segle hinaus,  
komm mit mir, wunderbar ist diese Nacht.
2. Für dich, für dich, will ich ein Lied singen. (Tebi cu, tebi cu, zapjevat pjesmicu)  
Refrain:
3. Blond bist du blond bist du, du schöne Maria. (Bionda si, bionda si ti lipa Marija)  
Refrain:



Der österreichische Botschafter in Kanada Dr. Wendelin Ettmayer (sitzend ganz links) nahm Abschied und kehrt nach Wien zurück. Auf dem Foto mit Konsul und Handelsdelegierten Dr. Karl Schmidt (stehend links) mit Gattin sowie einigen Vorstandsmitgliedern des Burgenländer Clubs Toronto

# ERINNERUNGEN



Sägewerk und Mühle, Gaas 1921

Foto: Radakovits



Dreschen mit Schüttler, Rosenberg 1939

Foto: Genger



Backofen einheizen, Eisenhüttl 1973

Foto: Dujmovits



## *Kochrezepte*

geschrieben von  
Hartmut Genger aus Heiligenkreuz im  
Lafnitztal

### *Spaghetti-Ölsardinen- Pfandl*

#### **Zutaten:**

50 dag Spaghetti  
3 Karotten  
1 gr. Zwiebel  
3 Dosen Ölsardinen  
Salz, Pfeffer  
1 TL gehackte Petersilie

#### **Zubereitung:**

Spaghetti kochen und abseihen. Das Öl der Fischdosen in einer Pfanne erhitzen, die gehackte Zwiebel darin anrösten und dünn geschnittene Karotten dazugeben. Dann Spaghetti und Sardinen ca. 10 Minuten bei kleiner Hitze und ständigem Umrühren durchrösten. Salz, Pfeffer und Petersilie dazugeben.

Dazu serviert man einen grünen Salat mit Olivenöl und Rotweinessig.

### *Pikanter Bohnenaufstrich*

#### **Zutaten:**

1 Dose weiße Bohnen (Dose ca. 20 dag)  
4 TL Olivenöl  
2 EL Sauerrahm  
1 kleine Zwiebel  
3 gepreßte Knoblauchzehen  
2 Pkg. Tiefkühlkräutermischung  
Salz, bunte Pfeffermischung aus der Mühle

#### **Zubereitung:**

Bohnen gut abspülen und abtropfen lassen. Bohnen, Öl, Sauerrahm, fein gehackte Zwiebel und Knoblauch mit dem Stabmixer pürieren, Kräutermischung einrühren. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. 4 Stunden zugedeckt im Kühlschrank ziehen lassen.

Dazu gibt man Vollkorn- oder Weißbrot.

**Achtung    Achtung    Achtung    Achtung**

#### **Mitglieder im Inland:**

Diesem Heft liegt ein Zahlschein bei. Der Mitgliedsbeitrag beträgt im Jahr **Euro 13.-**.

#### **Mitglieder im Ausland:**

Sie können Ihren jährlichen Mitgliedsbeitrag, **US\$ 15.-**, bei jedem unserer Mitarbeiter einzahlen oder Sie schicken uns direkt einen Scheck oder einen Money Order.

Wir bitten um Einzahlung. Danke.

Genieren Sie sich für Ihre Wohnung?  
Reden Sie darüber. Mit einem  
Raiffeisen WohnBerater.



[www.raiffeisen.at](http://www.raiffeisen.at)

Er weiß alles übers Renovieren oder Sanieren  
oder auch darüber, wie Sie sich eine neue  
Wohnung oder gleich ein Haus leisten können.  
Und trösten kann er Sie übrigens auch. Wenn's  
nicht so schön ist, in Ihrer alten Wohnung.

**Raiffeisen  
Meine Bank**

